

„Königtum und Hofämter, Königtum und Pairs“ und 8 „Königsmythos und Staatstheorie bis zum Tode Ludwigs des Hl.“ umgestellt sind. Sonst macht sich die bessernde Hand des Vf. überall durch stärkere Betonung der allgemeinen Entwicklung und der in ihr sichtbar werdenden geschichtlichen Kräfte und eine Zurückdrängung der liturgisch-formalen Einzelheiten bemerkbar; viele Abschnitte über diese Dinge, von deren kritischer Untersuchung Schr. bekanntlich ausging, sind in Petitdruck gegeben. Das Ergebnis ist — wie im Falle Englands — eine höchst klärende Zusammenfassung der in der Entwicklung des französischen Königtums wirksamen Kräfte nach ihrer Herkunft und in ihrer zeitlichen Bedingtheit, darüber hinaus aber auch für die allgemein europäische Verfassungsentwicklung, die der Vf. zum Vergleich immer heranzieht, eine höchst erwünschte Erläuterung des Sonderfalles Frankreich und der Rolle, welche das Königtum in der staatlichen Entwicklung unserer Nachbarn gespielt hat. Die Lektüre der sorgfältigen, jeder gewaltsamen Konstruktion abholden Ausführungen, denen man auch in Frankreich wegen der dortigen Herrschaft der Lehren Fustels de Coulange Beachtung schenken sollte, hinterläßt nur das Bedauern, daß der Vf. der erfolgreichen Fortführung seiner Studien vorläufig durch den Krieg entzissen ist; möge sie ihm bald wieder vergönnt sein!

Bonn = im Wehrdienst.

W. H.

Hektor Ammann, Untersuchungen zur Geschichte der Deutschen im mittelalterlichen Frankreich. 1: Deutschland und die Messen der Champagne (Dtsh. Arch. f. Landes- u. Volksforsch. 3, 1939, S. 306—333). Das bedeutungsvolle Thema wird mit einer bereits einen charakteristischen Einblick gewährenden Studie aufgenommen. Die in der neutralen Landschaft der Grafschaft Champagne vom 12.—14. Jh. blühenden internationalen Messen sind weder für die deutsche noch für die französische Entwicklung von ausschließlicher Bedeutung gewesen, haben aber Wirtschaft und Handel nicht unwesentlich geformt und deutsche Kolonien in Frankreich entstehen lassen, deren kulturelle Bedeutung vielleicht noch einer eigenen Untersuchung bedürfte.

Th. D.

Gesammelte Aufsätze zur Kulturgeschichte Spaniens (Spanische Forschungen der Görres-Gesellschaft), in Verbindung mit M. Honecker und G. Schreiber hrsg. von H. Sinke, Reihe 1, Bd. 7. Münster 1938, Aschendorff; VI u. 346 S. In diesem Band der bekannten Forschungsreihe sind der für den Historiker wichtigste Beitrag die Nachträge und Ergänzungen, die H. Sinke dem 1.—3. Band der „Acta Aragonensia“ nachsendet. Er gibt ihnen den Untertitel „Zur kulturellen Bedeutung des aragonischen Kron-Archivs“ und bietet hier eine der schönsten Spätblüten jener Kulturgeschichtsschreibung, die wir seiner Feder verdanken. Unter den anderen Abhandlungen